

# Inhaltsverzeichnis

## DAZ-Forum 101-2009

- 3 **Vorankündigung der DAZ-VDZM-Frühjahrstagung**
- 3 **Editorial**  
Dr. Celina Schätze
- 4 **Aus dem Berliner Sumpf**
- 5 **Florida-Rolf im Gesundheitswesen**  
Prof. Dr. Dr. Hans-Jörg Staehle, Universität Heidelberg
- 7 **Kurzmeldungen: BVAZ-Wahl, IUZB-Grußwort**
- 8 **Neue Festzuschuss-Modelle am Horizont?**  
Dr. Michael Kleinebrinker, GKV-Spitzenverband
- 9 **Regelungswirrwarr und Niveauabsenkung durch neue Festzuschüsse – nein danke!**  
Dr. Celina Schätze, Dr. Manfred Hillmer
- 10 **DAZ-Jahrestagung 2009 in Berlin**  
Irmgard Berger-Orsag
- 11 **Lösungen für die endodontische Breitenversorgung**  
Irmgard Berger-Orsag
- 12 **Die Wurzelkanalbehandlung – Operation am offenen Zahn!**  
Prof. Dr. Richard Stoll et al., Universität Marburg
- 16 **Zahnerhaltung muss eine Zukunft haben**  
Dr. Paul Schmitt
- 17 **Kleinanzeigen / Impressum / Forum-Abo**
- 18 **Zahnmedizin an der Universität Witten/Herdecke – Mehr als nur studieren**  
Rafael J. Hasler, Georg Kirchner
- 20 **Wozu Universität? Horizonte der Uni W/H**  
Thesen von Prof. Dr. Birger Priddat, Universität W/H
- 22 **Studienreformbestrebungen in der ZM sind auch ein Projekt der Studentenbewegung von 1968**  
Dr. Wolfgang Kirchhoff
- 23 **Zahnmedizinische Versorgung in Deutschland**  
Buchrezension von Prof. Dr. Stefan Zimmer, Uni W/H
- 24 **In Sachen Qualitätssicherung bleibt viel zu tun**  
Dr. Karlheinz Kimmel
- 25 **Kampf zwischen einer „allopathischen Staatsmedizin“ und einer „homöopathischen Profitmedizin“**  
Leserbrief von Dr. Norbert Guggenbichler

### Qualitätsmanagement ist jetzt Pflicht.

Kennen Sie das

DAZ-PROJEKT  
QUALITÄTSSICHERUNG ?

Infos: Dr. Peter Nachtweh  
Tel 030/3023010, Fax 030/3255610  
Mail pnachtweh@t-online.de



Aus dem Berliner Sumpf:

### Der Berliner Verband und die Komplexität des Gesundheitswesens

Querelen zwischen zahnärztlichen Verbänden in Berlin sind quasi eine Dauererscheinung, und ihre nicht unbedingt bierernst gemeinte Kommentierung im DAZ-Forum hat inzwischen Tradition. Dabei mag sich allerdings mancher Leser gelegentlich nach dem Sinn solchen Geplänkels um ein paar Golfturnierkarten hier, ein paar merkwürdig verlaufene Abstimmungsprozesse dort gefragt haben. Sollte es nicht eher um das große Ganze, die elementaren Fragen des Berufsstandes gehen?

Ein solches recht elementares Thema ist wohl mit dem Selektivvertragsangebot der DAK (mit der Firma IMEX) auf die Tagesordnung gekommen. Es hat zahlreiche zahnärztliche Gruppierungen auf den Plan gerufen. Der DAZ hat als einer der ersten differenziert Stellung bezogen, u.a. auch zur Rolle von Managementgesellschaften bei solchen Konstruktionen, und seine eindeutige Ablehnung solcher Verträge in die Öffentlichkeit getragen. Dies wurde offensichtlich von sehr vielen Beteiligten verstanden: Die DAK reagierte mit Verärgerung, mehrere Blätter von KZVen und Kammern sowie weitere Medien druckten die DAZ-Verlautbarungen ungekürzt nach oder griffen sie in eigenen Artikeln auf.

Aber der Verband der Zahnärzte von Berlin weiß mehr. Er hat Prof. Rebscher in den Referentenlisten von DAZ-Veranstaltungen und freundliche DAK-Beiträge im DAZ-Forum entdeckt. Da zählt er Eins und Eins zusammen und erkennt glasklar, dass es hier gar nicht um Kritik geht. Vielmehr wird der DAZ „in Verbindung mit lupenreiner sozialistischer Sachleistungspolitik“ ..."einer reinen Kassen-Profitgier im Gesundheitswesen Tür und Tor öffnen". Zumal er „wieder das Wort ‚Genossenschaft‘ in die Diskussion eingebracht hat“.

Dem Berliner Verband ist vermutlich entgangen, dass sich die DAZ-Vorsitzende Dr. Celina Schätze schon vor ihrer Wahl im September 2009 zu den KZVen als von ihr bevorzugter Struktur zur Vertretung zahnärztlicher Interessen und zur Organisation der zahnmedizinischen Versorgung bekannt hat. Allerdings differenziert sie und differenziert der DAZ seit jeher zwischen dem von der Idee her hervorragenden Prinzip der Selbstverwaltung von Zahnärzten und Krankenkassen, das einen fairen Ausgleich verschiedener Interessen ermöglicht, und dem, was die real existierenden KZVen daraus gemacht haben und machen.

Man kann Verträge wie den IMEX-Indento-Vertrag kritisieren und dennoch mit ihren Initiatoren, die Einfluss auf die Versorgung von Millionen versicherter Bürger haben, das Gespräch suchen. Man kann sich gegen konkrete Vorgehensweisen von KZV-Funktionären aussprechen, über die freiwillige Selbstorganisation von Zahnärzten nachdenken und dennoch überzeugter Verfechter des Kollektivvertrages und gemeinsamer Körperschaften aller Zahnärzte sein.

Der DAZ bemüht sich, mit seinen Konzepten und seinem Vorgehen der Komplexität unseres gesundheitlichen Versorgungssystems gerecht zu werden. Erstaunlicherweise wird er von Vertretern ganz unterschiedlicher Lager wahr- und ernst genommen. Aber es ist wohl nicht jedem gegeben, komplexere Sachverhalte zu durchdringen ...

Irmgard Berger-Orsag; Troisdorf

(Die Zitate stammen aus der Berliner Zahnärzte Zeitung 10-2009, S. 3.)

Redaktionsschluss DAZ-Forum 102 – 2010

30. Januar 2010